

JAHRESBERICHT 2020
DER INTERPARLAMENTARISCHEN AUFSICHTSKOMMISSION ÜBER DIE HES-SO
(IPK HES-SO)

Sehr geehrte Damen und Herren Grossratspräsidentinnen und -präsidenten der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete

Gemäss den Bestimmungen der Interkantonalen Vereinbarung der Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO) erstellt die interparlamentarische Aufsichtskommission über die HES-SO alljährlich einen Bericht zuhanden der in der Kommission mit je sieben Mitgliedern vertretenen Kantonsparlamente. Der vorliegende Bericht umfasst die Arbeiten der Kommission im Jahr 2020.

Zur Erinnerung: Gemäss Artikel 10 Absatz 2 der Interkantonalen Vereinbarung der Fachhochschule der Westschweiz, die am 1. Januar 2013 in Kraft getreten ist, ist die interparlamentarische Kommission (nachfolgend: Kommission) für die koordinierte parlamentarische Kontrolle der HES-SO verantwortlich und befasst sich mit:

- a. den strategischen Zielen der Institution und deren Umsetzung
- b. der mehrjährigen Finanzplanung
- c. dem Jahresbudget der Institution
- d. der Jahresrechnung
- e. der Beurteilung der Resultate der Institution

1. EINLEITUNG

Das Büro der Kommission setzte sich Ende 2020 aus folgenden Präsidentinnen und Präsidenten der kantonalen Delegationen zusammen:

Julien Spacio (NE), Präsident
Daniel Sormanni (GE), Vizepräsident
Moussia von Wattenwyl (BE)
Solange Berset (FR)
Valérie Bourquin (JU)
Bruno Clivaz (VS)
Stéphane Balet (VD), der Sonya Butera (VD) in Laufe des Jahres ersetzt hat.

ARBEITSWEISE DER KOMMISSION

Die Kommission tagte 2020 dreimal, nämlich am 9. März in der Musikhochschule in Lausanne, am 29. Juni im Saal Marive in Yverdon-les-Bains und am 23. November per Videokonferenz, um die Gesundheitsmassnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie einzuhalten. Diesen drei ordentlichen Plenarsitzungen gingen drei Bürositzungen, hauptsächlich zur Vorbereitung der Kommissionsarbeiten voraus. Auf Einladung des Präsidenten fand das zweite Treffen des Büros extra muros am Sitz der Hochschule ARC in Neuenburg statt. Im Anschluss daran folgte eine Führung durch die Sektion Konservierung-Restaurierung sowie das FabLab.

2. STRATEGISCHE ZIELE

Die vierjährige Zielvereinbarung 2021–2024 wurde der Kommission vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein wichtiges Führungsinstrument der HES-SO, mit dem die Aufgaben und Ziele der Institution für vier Jahre auf politischer Ebene formalisiert werden. Sie enthält die Aufgaben, die Entwicklungsachsen, das Produktportfolio, den Finanz- und Entwicklungsplan sowie die Ziele und Indikatoren. Dieses Dokument dient als Grundlage für die allgemeine Leitung der Institution.

Diese Vereinbarung wurde zwischen dem Regierungsausschuss und dem Rektorat abgeschlossen und am 17. September 2020 angenommen. Sie soll im Frühling 2021 formell unterzeichnet werden.

Die wichtigsten Aufgaben der HES-SO bleiben:

- die Ausbildung (sechs Ziele);

- die angewandte Forschung und Entwicklung (sechs Ziele);
- der Beitrag an die Gesellschaft (drei Ziele);
- die institutionelle Politik (sechs Ziele).

Diese Aufgaben sind in 21 strategische Ziele, 51 Aktionen und Prioritäten sowie 49 Indikatoren unterteilt. Nachfolgend einige Ziele, welche die HES-SO einzigartig machen und zu ihrem Erfolg beitragen: «Konsolidierung und Bekräftigung des praxisorientierten Charakters der Ausbildungen»; «Förderung des Zugangs zu den Bachelor-Ausbildungen über spezifische Wege (Berufsmaturität und Fachmaturität)»; «Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung in Fachkreisen mit einer starken regionalen Verankerung»; «Förderung von Forschungsprojekten, die sich mit den aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen, insbesondere von Projekten im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung und der Digitalisierung»; «Förderung der Besonderheiten jeder Hochschule bei gleichzeitigem Beitrag an das Netzwerk der HES-SO» usw.

Diese Vereinbarung wird anhand von vierjährigen Leistungsaufträgen umgesetzt, die ebenfalls zwischen dem Rektorat und den einzelnen Studienbereichen sowie zwischen dem Rektorat und den einzelnen Hochschulen abgeschlossen werden.

3. ANGESCHLOSSENE HOCHSCHULEN

Da die Vereinbarungen per 31. Dezember 2020 ausliefen, hat der Regierungsausschuss mit den folgenden drei Schulen für die Vierjahresperiode 2021–2024 neue Vereinbarungen abgeschlossen (Art. 2 Abs. 4 der Interkantonalen Vereinbarung der Fachhochschule der Westschweiz): La Manufacture – Haute école des arts de la scène, die Hotelfachschule Lausanne (EHL) und Changins – Fachhochschule für Weinbau und Önologie. Die strategischen Ziele sind: a) Sicherstellung der langfristigen Zusammenarbeit mit diesen drei Hochschulen; b) Gewährleistung einer ausreichenden Einbindung der drei Hochschulen in das akademische Verwaltungssystem und die Qualitätssicherung gemäss den Anforderungen der institutionellen Akkreditierung; c) Sicherstellung einer Weiterleitung der Daten, um eine adäquate Aufgabenverwaltung zu ermöglichen.

Für die Hotelfachschule Lausanne (EHL) sieht die Vereinbarung einen fixen Jahresbeitrag von 21'500'000.– vor. Die der Manufacture und Changins gewährten Subventionen werden als jährliches Globalbudget auf der Grundlage des von der Institution unterbreiteten Finanzplans ermittelt.

Für Changins besteht ein Annäherungsprojekt mit dem Kanton Waadt, das zu einer vollständigen Integration der Schule in die Waadtländer Hochschulen führen würde.

4. COVID-19-KRISE

4.1 KRISENMANAGEMENT

Die Kommission möchte dem Rektorat sowie den Teams der HES-SO für die bemerkenswerte Sensibilität und Intelligenz gratulieren, die sie im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise an den Tag gelegt haben, insbesondere bei der raschen Vorbereitung klarer und effizienter Aktions- und Betreuungspläne. Die Hochschulen der HES-SO konnten gemeinsam agieren und sich gleichzeitig den kantonalen Umständen anpassen.

Die HES-SO hat ihre Fähigkeit, sich rasch an ausserordentliche Situationen anzupassen und sich als vorbildliche Hochschule zu positionieren, unter Beweis gestellt.

Das Rektorat ist gerade damit beschäftigt, eine Bilanz der Covid-19-Krise zu erstellen, wobei insbesondere Lehren für die Zukunft gezogen werden sollen. Die Kommission unterstützt dieses Vorgehen und freut sich bereits jetzt auf die künftigen Aktionen, die sich auf die Bereiche Fernunterricht und Fernbeurteilung, Digitalisierung, nachhaltige Entwicklung, Mobilität, Gesundheit, Weiterbildung usw. beziehen werden.

Trotz der unerwarteten Umwälzungen hatten die Studierenden und die Mitarbeitenden der HES-SO stets oberste Priorität für das Rektorat, das sich selbstverständlich bemüht hat, ihre Gesundheit zu schützen, aber gleichzeitig auch darauf hingearbeitet hat, dass die Studierenden ihr Studium

erfolgreich absolvieren können. Der Wert der ausgestellten Diplome muss für die Studierenden gewährleistet sein.

Ein besonderes Lob geht an die Studierenden in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit, insbesondere jene, die in Spitälern und vor allem in den APH und anderen Einrichtungen im Einsatz standen. Zudem haben das Rektorat und die Schulleitungen es ihnen ermöglicht, diese Erfahrung in ihre Diplomarbeit einfließen zu lassen.

Heute ist zu spüren, dass die Studierenden und die Lehrpersonen müde und der anhaltenden Unsicherheit überdrüssig sind. Die Situation hat sich im Verlaufe der Wochen verändert, insbesondere im Zusammenhang mit der Durchführung der Prüfungen und der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts ab September 2021. Es sei angemerkt, dass es seit November 2020 gemäss Artikel 6d Buchstabe a der Covid-19-Verordnung besondere Lage des Bundes wieder möglich war, unerlässliche didaktische Aktivitäten (Labors, praktische Arbeiten und Workshops usw.) für eine gewisse Anzahl Studierende in Präsenz durchzuführen.

Selbstverständlich hat die Covid-19-Krise das digitale Arbeiten und die Flexibilisierung des Unterrichts gefördert, was für sehr viele andere Bereiche auch gilt.

4.2 AUSTAUSCH-/MOBILITÄTSPROGRAMM

Natürlich hat der Austausch mit dem Ausland während der Krise deutlich abgenommen. Ausserhalb Europas war gar keine Mobilität möglich, da die epidemiologische Lage in zahlreichen Ländern die Gesundheit der Studierenden gefährdet hätte. Zudem wäre es auch wenig sinnvoll gewesen, in ein anderes Land zu gehen, nur um dort Online-Kurse zu absolvieren. Die Mobilität in europäischen Ländern blieb möglich, war jedoch stark eingeschränkt. Nach der Krise wird vom Rektorat auch eine Bilanz zum Programm Erasmus+ erwartet.

4.3 UNTERSTÜTZUNGSFONDS FÜR STUDIERENDE (IM ZUSAMMENHANG MIT DER COVID-19-KRISE)

Das Rektorat hat Hilfsmassnahmen zugunsten von Studierenden bereitgestellt, die sich aufgrund der Covid-19-Krise plötzlich in einer finanziellen Notlage befinden. Ohne Hilfe könnten diese Schwierigkeiten die Fortsetzung ihres Studiums unter angemessenen Bedingungen gefährden. Der Regierungsausschuss hat beschlossen, einen Betrag von 1,75 Millionen Franken aus der Jahresrechnung 2019 für die Finanzierung dieser Massnahmen im Jahr 2020 bereitzustellen.

Die Begünstigten sind die an der HES-SO in einem Master- oder Bachelor-Studiengang immatrikulierten Studierenden. Diese Hilfen ersetzen weder die elterliche Unterstützung noch andere finanzielle Massnahmen, die in einer normalen Situation gelten. Alle Hochschulen werden dem Rektorat einen Bericht über die Verwendung der Mittel unterbreiten. Falls die Mittel zu wenig genutzt werden, gehen sie an das Rektorat zurück, das sie auf der Grundlage der tatsächlichen Bedürfnisse der Studierenden in den am stärksten betroffenen Bereichen neu verteilt. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Musik und Bühnenkunst.

5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM REGIERUNGSAUSSCHUSS

Der Regierungsausschuss, der wichtige strategische Dossiers behandelt, war bei mehreren Sitzungen der Kommission nicht vertreten. In diesem Zusammenhang hat das Büro der Kommission den Ausschuss schriftlich um ein Treffen gebeten, um diese Zusammenarbeit, die für die Ausübung der interparlamentarischen Kontrolle unerlässlich ist, zu erneuern.

Die Kommission verlangt insbesondere, regelmässig über die Überlegungen zur Aufteilung der finanziellen Mittel der HES-SO entsprechend den zugewiesenen Aufgaben und prioritären Dossiers informiert zu werden, ohne dass jedoch der Gesamtbeitrag der Partnerkantone verändert wird. Ziel der Kommission ist es, dass die verschiedenen Schulen Synergien schaffen und zusammenarbeiten, damit sie ihre Aufgaben erfüllen können. Die Kommission erachtet es als besonders wichtig, dass die HES-SO akademische und bereichsübergreifende Projekte entwickelt, zum Beispiel in den Bereichen Digitalisierung, nachhaltige Entwicklung oder Interdisziplinarität.

Die Kommission hatte insbesondere einen Gesamtüberblick über die Investitionen in die Digitalisierung der Ausrüstung und Ausbildung pro Hochschule verlangt. Dies ist nicht ganz einfach, da es keinen spezifischen Budgetposten für die Digitalisierung gibt. Auf verschiedenen Konten, sowohl bei der Ausrüstung als auch bei der Ausbildung, verbuchte Beträge mussten konsolidiert werden. Zudem sind die Interpretationen hinsichtlich des Umfangs der Digitalisierung unterschiedlich. Deshalb gilt es, Vorsicht walten zu lassen, bevor Schlüsse aus den diesbezüglich erhaltenen Informationen gezogen werden.

Zwei Mitglieder des Büros der Kommission wurden dazu eingeladen, an der Analyse einer Beratungsfirma zu Funktionsweise, Effektivität und Effizienz des Rektorats teilzunehmen. In Ausübung seiner Aufsicht wollte der Regierungsausschuss so die Qualität der Organisation und der Leistungen des Rektorats bewerten. Das Ergebnis dieser Prüfung wird für März 2021 erwartet.

6. FINANZEN

6.1 RECHNUNG 2019

Es wird über die endgültige Jahresrechnung 2019 informiert, die vom Regierungsausschuss im Juni 2020 angenommen wurden. Die Revisionsstelle PwC hat akzeptiert, dass 1,4 Millionen Franken, die nicht ausgegeben wurden, einem Nothilfefonds für Studierende im Rahmen der Covid-19-Krise zugewiesen werden (vgl. Punkt 4.3 des vorliegenden Berichts).

Nach einem starken und kontinuierlichen Wachstum seit der Gründung der HES-SO hat sich die Zahl der Bachelor-Studierenden seit 2016 stabilisiert. Im Vergleich zu 2018 sind die Studentenzahlen insgesamt um 1,99 Prozent von 17'637 auf 17'998 gestiegen. Die stärksten Anstiege verzeichneten die Hotelfachschule und die Master-Studiengänge der HES-SO.

2019 konnte die HES-SO den Ausgleichsfonds für die Ausbildungsunterstützung mit einem Betrag von 4,3 Millionen Franken speisen. Dieser Fonds wird für die Finanzierung neuer Studiengänge verwendet, was ab 2021 jedoch nicht mehr der Fall sein wird, da die neuen Studiengänge in die Grundausbildung integriert werden.

Die Beiträge der Partnerkantone belaufen sich auf rund 379 Millionen Franken, gleich viel wie im Budget 2019 vorgesehen, jedoch um 5,5 Millionen Franken mehr als in der Rechnung 2018.

Die Bundesmittel für die HES-SO belaufen sich auf 167 Millionen Franken, was einem Anteil von 30,44 Prozent der insgesamt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) bereitgestellten Mittel (547'866'100 Franken) entspricht. Der Bundesbeitrag ist immer schwierig einzustufen und hängt von Entscheidungen in den eidgenössischen Räten ab; 2019 lag er beinahe 5,7 Millionen Franken über dem Budget.

6.2 DIREKTFINANZIERUNG DURCH DIE KANTONE

Die Interkantonale Vereinbarung (Art. 53 Abs. 3) sieht vor, dass die Kantone/Regionen die Hochschulen, die ihren Aufwand aufgrund der örtlichen Besonderheiten nicht decken können, direkt finanzieren. Die Kantone/Regionen können auch die Forschungstätigkeiten und andere Aufgaben der Hochschulen im Zusammenhang mit der kantonalen Strategie direkt finanzieren.

Die diesbezüglichen Überweisungen der Kantone/Regionen müssen grundsätzlich in einem Bericht an das Rektorat der HES-SO festgehalten und in den Prüfungsberichten aufgeführt sein.

Auf der Grundlage dieser Regeln stellt die Kommission fest, dass der in der Kosten-Leistungsrechnung ausgewiesene Verlust durch zusätzliche, den Hochschulen direkt zugewiesene Beiträge der Kantone, gedeckt wird. Das ordentliche Budget der HES-SO finanziert nur einen Teil der Aufwendungen der Hochschulen. Die Differenz – die 71,3 Millionen Franken analytisches Betriebsdefizit der Hochschulen für 2019 – wird durch die Zuweisung von Direktsubventionen der Kantone gedeckt. Diese kantonale Direktfinanzierung erscheint nicht in den Rechnungen der HES-SO.

Die nächste Etappe besteht darin, ein Verfahren einzurichten, das es ermöglicht, die zusätzlichen kantonalen Beiträge an das Budget der HES-SO systematisch und umfassend zu melden.

6.3 BUDGET 2021

Das Budget wurde vom Regierungsausschuss am 17. September 2020 verabschiedet. Zur Erinnerung: Das neue Finanzmodell, das ursprünglich für 2021–2024 vorgesehen war, wurde um ein Jahr verschoben (2022–2024). Es muss als Übergangsbudget betrachtet werden.

- Insgesamt hat sich das Budget 2021, das um 5 Millionen Franken (+0,9 %) höher ist als das Budget 2020, bei 563,65 Millionen Franken stabilisiert.
- Es ist eine Erhöhung der Bundesfinanzierung für die Grundausbildung um 3 Millionen Franken auf 147,95 Millionen Franken vorgesehen, was einem Anstieg um 2,07 Prozent im Vergleich zum Budget 2020 entspricht. Die Bundesfinanzierung für die Forschung wurde um 1,18 Millionen Franken auf 21,24 Millionen Franken, das heisst um 5,91 Prozent im Vergleich zum Budget 2020 deutlich erhöht.
- Der Beitrag der Kantone beläuft sich auf 382,83 Millionen Franken, was einem Anstieg um 2,93 Millionen Franken, das heisst, um 0,77 Prozent im Vergleich zum Budget 2020 entspricht.

Die neuen Studiengänge werden nicht mehr aus dem Fonds finanziert, sondern in die Finanzierung der Grundausbildung integriert.

6.4 ÜBERPRÜFUNG DES FINANZMODELLS (PROGNOSE FÜR 2022–2024)

Die Vorteile des aktuellen Modells mit Globalbudgets, nämlich eine gewisse Vorhersehbarkeit für die Schulen sowie eine Budgetstabilität für die Kantone, werden nicht infrage gestellt.

Das Ziel des neuen Modells besteht insbesondere darin, die Globalbudgets unter Berücksichtigung der Entwicklung der Studierendenzahlen für die Zeitspanne 2017–2020 neu zu berechnen.

Die vollständige Anwendung des Modells hätte für bestimmte Studiengänge und für kleine Hochschulen disruptive Auswirkungen. Diese Feststellung hat den Regierungsausschuss dazu veranlasst, eine Begrenzungsmassnahme anzunehmen, die darin besteht, lediglich 75 Prozent des effektiven Anstiegs zu berücksichtigen.

Voraussichtlicher Beitrag der Partnerkantone:

	Budget 2021	Vorentwurf Budget 2022	Finanzplan 2023	Finanzplan 2024
Contribution cantonale	B 2021	AB 2022	PFD 2023	PFD 2024
Fribourg	51'037'944	51'347'800	51'565'000	51'818'800
Genève	105'673'223	106'539'600	107'015'500	107'552'800
Arc	50'968'369	51'329'800	51'806'600	52'251'600
Vaud	126'062'090	126'246'300	126'884'100	127'602'300
Valais	49'096'263	49'327'100	49'802'700	50'233'400
TOTAL	382'837'889	384'790'600	387'073'900	389'458'900
Croissance		0.51%	0.59%	0.62%

Die Abweichung der Beiträge der Partnerkantone dürfte sich für die Jahre 2022 bis 2024 auf einen durchschnittlichen jährlichen Anstieg von rund 0,6 Prozent belaufen. Der Beitrag der Partnerkantone wird für 2022 auf 384'790'600 Franken, für 2023 auf 387'073'900 Franken und für 2024 auf 389'458'900 Franken geschätzt. Die zwischen den Kantonen gemäss der Interkantonalen Vereinbarung (Art. 52 Abs. 2) aufgeteilten Beträge können variieren, je nachdem, wie viele Studierende ihr Studium bei der HES-SO in anderen Kantonen fortsetzen. Die Mobilität (Freizügigkeit) der Studierenden führt dazu, dass das Budget pro Kanton nicht direkt proportional zur Anzahl Studierender in den Schulen des betroffenen Kantons ausfällt.

7. BETEILIGUNG DER STUDIERENDEN

Die Kommission hat festgestellt, dass der Dachverband der Studierenden der HES-SO, ehemals REH-SO, nicht mehr existiert. Die Kommission betont, wie wichtig es im Rahmen einer Institution mit mehreren Standorten ist, einen Verband zu haben, der die Studierenden der verschiedenen Schulen

zusammenschliesst und ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen ermöglicht. Sie unterstützt die Initiativen des Rektorats zur Wiederbelebung dieses Dachverbands.

Es sei daran erinnert, dass eine Bedingung der Akkreditierungsagentur sich gerade auf eine stärkere Beteiligung der Studentenschaft bezieht, insbesondere auf Ebene der Verbände, damit diese als Ansprechpartner des Rektorats agieren können.

8. JAHRESTHEMA 2020: «BERUFE DER ZUKUNFT»

8.1 DIGITALE STRATEGIE

Im Zusammenhang mit dem Jahresthema möchte die Kommission die Umsetzung der digitalen Strategie der HES-SO hervorheben. Ende 2019 hat das Rektorat 14 Personen aus Hochschulen der HES-SO in das digitale Kompetenzzentrum (CCN) berufen mit dem Ziel, es zu einem Exzellenzzentrum im Bereich der Digitalisierung und der Hochschulbildung zu machen. Die verschiedenen Profile, Bereiche und Institutionen der HES-SO sind darin angemessen vertreten, um die Repräsentativität und Legitimität des CCN zu gewährleisten. Neben den Dozierenden und Lehrbeauftragten umfasst das CCN eine Bachelor-Studentin in Informatik der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg und einen Master-Studenten in Business Administration.

Für 2020 waren die drei wichtigsten Prioritäten des CCN Folgende:

- Interne Projektausschreibung zum Unterricht im digitalen Zeitalter.
- Erleichterte Unterstützung für kleinere Projekte, die darauf abzielen, mit neuen digitalen Praktiken zu experimentieren, insbesondere Projekte von Studierenden.
- Implementierung eines internen Schulungsprogramms zu digitalen Technologien (Online-Kurs in Form von Massive Open Online Courses in Kombination mit Master-Kursen in Präsenz).

Die Kommission wird die Entwicklung dieser Projekte im Jahr 2021 verfolgen, wobei sie sich bewusst ist, dass die Covid-19-Krise die Umsetzung bestimmter Projekte beschleunigt hat, während andere auf Eis gelegt werden mussten.

8.2 BERUFE DER ZUKUNFT

Wir leben in einer Zeit grosser gesellschaftlicher Umwälzungen, die insbesondere durch digitale Brüche, die Individualisierung und klimatische Herausforderungen geprägt ist. Angesichts dieser Probleme besteht die Aufgabe der Hochschulen darin, die Generierung neuen Wissens vorwegzunehmen und zu begleiten, dessen Transfer in die Wirtschaftswelt zu gewährleisten und die kontinuierliche Anpassung der Bildung sicherzustellen, um weiterhin junge Menschen auszubilden, die in der Lage sind, eine aktive Rolle in unserer Gesellschaft zu spielen.

Als Fachhochschule trägt die HES-SO eine besondere Verantwortung bezüglich der Entwicklung und Anpassung ihrer Studiengänge, um weiterhin relevante Ausbildungen anbieten zu können, die den Bedürfnissen der Berufswelt gerecht werden und eine möglichst gute Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen gewährleisten.

Der Kommissionspräsident möchte die Art und Weise thematisieren, wie die HES-SO diese Herausforderung in allen ihren Studien- und Forschungsrichtungen angeht.

2020 hat die Kommission mit grossem Interesse verschiedene Präsentationen über die Entwicklung der Berufe, das Aufkommen neuer Berufe und die Herausforderungen für die tertiäre Bildung und die Weiterbildung verfolgt:

- *Digitaler Wandel, pädagogischer Wandel und ihre Herausforderungen.* Welche Kompetenzen müssen wir bei unseren Studierenden entwickeln? Müssen sich die tertiären Berufsbildungen an die Berufe der Zukunft anpassen oder dazu beitragen, sie zu definieren?
Berücksichtigung der Veränderungen, welche die Einführung von digitalen Technologien mit sich bringen, im Rahmen des Unterrichts.
- *Welches sind die Herausforderungen, denen eine Hochschule für Gesundheit angesichts des digitalen Wandels begegnet und welches die Entwicklungsperspektiven für*

Gesundheitsberufe? Inhalte auf Bachelor- und Master-Ebene überdenken, Weiterbildungsangebote schaffen und Lehrpersonen ausbilden, neue Instrumente in Zusammenarbeit mit Informatikerinnen und Informatikern sowie Ingenieurinnen und Ingenieuren entwickeln.

Alle Gesundheitsfachleute werden mit der Digitalisierung konfrontiert werden; sie müssen mit komplexen Computer- und Technologieumgebungen zurechtkommen; sie müssen die Fernkommunikation mit Patientinnen und Patienten integrieren und mit Robotern interagieren; sie müssen Anwendungen zur Behandlung oder Prävention von Gesundheitsproblemen entwickeln; sie werden bestimmte Handlungen oder Aktivitäten nicht mehr vornehmen; sie müssen spezifische und generische Fähigkeiten und Kenntnisse entwickeln.

- *Wie antwortet die Neuausrichtung «Digital Business» des Bachelors in Betriebsökonomie auf die Herausforderungen der Zukunft?* Das Ziel besteht darin, den angehenden Betriebsökonominnen weiterhin die traditionellen Grundkenntnisse, aber auch die digitalen Kompetenzen im Einklang mit den Bedürfnissen des Marktes zu vermitteln (z. B. Entwicklung des E-Commerce).
- *Bachelor in Sozialer Arbeit: Wie soll dem gesellschaftlichen Wandel und insbesondere dem digitalen Wandel Rechnung getragen werden? Wie wirkt sich die aktuelle Krise aus und welche Rolle spielt die Soziale Arbeit?* Wandel der Berufspraktiken infolge der Veränderung der Praktiken der Anwender/innen; zunehmende Komplexität der Beziehungen und der Arbeit. Ausbildungsbedarf für Sozialarbeiter/innen, die Öffentlichkeit und Lehrpersonen in Sozialer Arbeit.

9. DANK UND SCHLUSSWORT

Die effiziente Kommissionsarbeit ist in erster Linie der reibungslosen Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der HES-SO zu verdanken. Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei Luciana Vaccaro, Rektorin, die den Parlamentarierinnen und Parlamentariern sehr bereitwillig Auskunft gegeben hat, sowie Olivier Curty, Präsident des Regierungsausschusses der HES-SO. Ihre Anwesenheit bei den Kommissionssitzungen ist wertvoll, um die strategischen und politischen Fragen zu erläutern.

Im Namen der Kommission dankt der Präsident Sarah Kopse, Generalsekretärin, welche die HES-SO Ende August 2020 verlassen hat, herzlich für ihr Engagement und ihre wichtige Unterstützung in Bezug auf den reibungslosen Ablauf der Kommissionsarbeit. Wir wünschen ihr viel Erfolg für ihre künftigen Aktivitäten. Die Kommission heisst Axel Marion, der zum neuen Generalsekretär ernannt wurde, willkommen und freut sich, diese positive Zusammenarbeit fortzusetzen.

Unser Dank geht auch an den Kommissionssekretär Yvan Cornu.

10. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die interparlamentarische Aufsichtskommission über die HES-SO empfiehlt den Parlamenten der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis und Waadt ihren Jahresbericht 2020 zur Kenntnisnahme.

Julien Spacio

Abgeordneter des Neuenburger Grossen Rates

Präsident 2020 der IPK HES-SO